

Zeitschrift für angewandte Chemie.

1896. Heft 13.

Hauptversammlung

der

Deutschen Gesellschaft für angewandte Chemie

(künftig Verein deutscher Chemiker)

in Halle a. S.

Am Sonnabend, 30. Mai fand zunächst eine Sitzung des engeren Vorstandes statt.

Sonntag, 31. Mai folgte eine Sitzung des Gesammt-Vorstandes.

In derselben wurden alle Anträge und sonstige Berathungsgegenstände für die Hauptversammlung vorberathen. Da dieselben S. 389 bis 400 mitgetheilt werden, so kann hier darauf verwiesen werden. Hervorzuheben ist nur, dass die Besprechung des

Gesetzentwurfs, betr. die Regelung des Verkehrs mit Handelsdünger, Kraftfuttermitteln und Saatgut (S. 243 d. Z.) zur Wahl einer Commission führte, mit dem Auftrage, eine Eingabe an den Bundesrat und an den Reichstag auszuarbeiten, in welcher gebeten wird, diesen Entwurf abzulehnen!

Die Commission, bestehend aus den Herren

Rich. Curtius,
Ferd. Fischer,
Fr. Lüty-Trotha,
O. Pieper-Hamburg

hat in einer Sitzung am Montag früh 7 $\frac{1}{2}$ bis 9 Uhr diese Eingabe ausgearbeitet, so dass sie schon am Mittwoch, gedruckt, abgeschickt werden konnte.

Abends 8 Uhr: Begrüssungsfeier im Stadtschützenhause; dieselbe war sehr gut besucht und verlief recht lebhaft.

Montag, 1. Juni.

9 Uhr: Eröffnung der Hauptversammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Richard Curtius:

Meine hochverehrten Herren! Gestatten Sie mir, Sie an unserm ersten Sitzungstage hier willkommen zu heissen und unsere dies-

jährige Tagung hierdurch zu eröffnen. Ich freue mich, Sie so zahlreich begrüssen zu können, und glaube, dem Ausdruck geben zu dürfen, dass gerade die Wahl von Halle für unsren Verein und seine Zusammenkunft ein ausserordentlich gutes Moment gewesen ist. Die centrale Lage der Stadt selbst erleichtert es den meisten unserer über ganz Deutschland zerstreuten Mitglieder, hierher zu kommen. Nicht weniger hat zu dem zahlreichen Besuch beigetragen, dass gerade Halle und seine nächste Umgebung ausserordentlich reich an chemischer Industrie und chemischer Wissenschaft ist. So dürfen wir sicher sein, dass die Auswahl des Ortes uns selbst eine grosse Menge Anregungen bieten wird. Die Excursionen, die wir dank der Freundlichkeit der verschiedenen Inhaber von Etablissements, dank der Freundlichkeit der Bergbehörden zu machen gedenken, werden auch wesentlich dazu beitragen, uns neue Anregungen chemischer, sowie chemisch-technischer Natur zu geben.

Den Herren, die uns den Boden hier gegeben haben, darf man schon jetzt verbindlichsten Dank sagen, und diejenigen Herren freundlichst begrüssen, die unserer Einladung, unseren Sitzungen beizuhören, entsprochen haben.

Ich hoffe nun, meine Herren, dass Sie das Interesse, was Sie durch Ihr Hiersein bekunden, nicht zu bereuen haben, dass Sie die Anregungen, die Sie in dieser Versammlung empfangen werden, in uns günstiger Weise benutzen und ausnutzen werden.

Nun darf ich Sie nochmals willkommen heissen und die Sitzung hierdurch eröffnen.

Ich möchte den Herrn Oberbürgermeister freundlichst bitten.

Herr Oberbürgermeister Staude: Hochverehrte Anwesende! Gestatten Sie, dass ich Ihnen den Gruss der Stadt Halle entbiete. Ich danke zunächst Ihrem Herrn

Vorsitzenden, dass derselbe die grosse Freundschaft gehabt hat, mich zu dieser Versammlung einzuladen, und dass er mir dadurch Gelegenheit gegeben hat, einige Begrüssungsworte an Sie zu richten. Ich bin Ihnen zu allergrösstem Danke verpflichtet, und diese Dankbarkeit theilt der Magistrat, theilt die gesammte Bürgerschaft, dass Sie die Stadt Halle zum Sitz Ihrer so wichtigen Berathungen und Verhandlungen gewählt haben. Ich beglückwünsche Sie, meine geehrten Herren, dass Sie den unfruchtbaren Dunstkreis der grauen Theorie verlassen haben, dass Sie mit Ihrer Wissenschaft sich dem praktischen und dem gewerblichen Leben so energisch zugewandt haben und dass sie dadurch segensreich für Stadt und Land gewirkt haben. Ich danke Ihnen und beglückwünsche Sie dazu, dass Sie durch die angewandte Chemie so Grosses geleistet, so wichtige, so bedeutende Industrien ins Leben gerufen und gefördert haben, Industrien, unter welchen sich, wie ja schon Ihr Herr Vorsitzender andeutete, auch bedeutende befinden, welche zu dem Gedeihen, zu der Entwicklung, zu der jetzigen Bedeutung der Stadt Halle so eminent beigetragen haben, wie die Paraffinindustrie und die Zuckerindustrie. Es ist mir, es ist vielen meiner Mitbürger von höchstem Interesse, dass diese beiden Industrien auch wichtige Gegenstände Ihrer Berathungen bilden, und mit grösstem Interesse wird man auf das lauschen, wird man das später in den Zeitungen lesen, was hier von Ihnen und in Ihrem Kreise verhandelt wird.

Möchten Ihre Berathungen und Verhandlungen zum Besten Ihrer Wissenschaft, zum Besten Ihrer praktischen, Ihrer geschäftlichen Bestrebungen gereichen! Das wünsche ich von ganzem Herzen, und ich wünsche weiter, dass Sie sich in der Stadt Halle wohlbeinden mögen, dass Sie nach Ihrer ernsten Arbeit sich hier erholen, dass es Ihnen hier gefallen möge, dass Sie durch Ihre Zusammenkunft den Anreiz finden mögen, auch weiterhin später wieder die Stadt Halle zu besuchen.

Nochmals, meine Herren, ich heisse Sie in Halle herzlich willkommen. (Lebhafter Beifall.)

Herr Dr. v. Lippmann - Halle: Meine Herren, gestatten Sie mir, auch im Namen unseres hiesigen Zweigvereins für Sachsen-Anhalt Sie zu begrüssen und auf das Allerherzlichste willkommen zu heissen. Wir haben, was in unsren Kräften stand, gethan, um Ihnen den Aufenthalt hier in Halle so angenehm und so lehrreich als möglich zu gestalten, als die vorhandenen

Mittel, die uns von allen Seiten freundlichst zur Verfügung gestellt wurden, es uns erlaubten. Ich möchte mir dem reichhaltigen Inhalt des Programms hinzuzufügen gestatten, dass wir noch eine grosse Anzahl von Specialeinladungen vorliegen haben. Ich möchte alle diejenigen Herren, die für dieselben Interesse besitzen, hierdurch auffordern, ihr Interesse da zu befriedigen. Es sind uns speciell die Institute der Universität zur Besichtigung angeboten worden, und viele unserer Mitglieder haben vielleicht Interesse für das pharmakologische Institut, das unter der Direction des Herrn Prof. Harnack steht, welcher uns ganz besonders noch eingeladen hat, ihm alle diejenigen Herren zuzuführen, für die sein Institut irgendwie Belehrendes bieten kann. Wir haben hier dann eine grosse Anzahl von Maschinenfabriken, die Specialitäten fabriciren, welche auch vielleicht einige der Herren interessiren. Die werden stets gern bereit sein, zu jeder Zeit Gäste, die sie besuchen wollen, zu empfangen und auf Wunsch zu instruiren. Ich werde gern bereit sein, denjenigen Herren, die sich fragweise darüber an mich wenden, nähere Auskunft zu geben.

Also ich heisse Sie nochmals im Namen unseres hiesigen Zweigvereins willkommen. (Beifall.)

Es folgen die Vorträge:

1. Herr Geh. Bergrath Prof. Cl. Winkler:

Über den
Einfluss des Wasserdampfgehaltes saurer
Gase auf deren Vegetationsschädlichkeit.

Die chemische Fabrik da draussen, welche wir Natur nennen, arbeitet seit undenklicher Zeit rastlos Tag und Nacht und bleibt trotzdem blank und blitzsauber. Sie zeigt keinen hässlichen Kehrichtwinkel, keinen schmutzigen Schutthaufen und ihre Wasserläufe hält sie klar, ihren Dunstkreis neutral, hell, rauchfrei. Das hat aber seinen guten Grund und ist, so vermessen das klingen mag, eigentlich gar kein Kunststück, denn hinter der Erde steht als mächtige, unversiegbare Kraftquelle die Sonne. Vor dieser dreht sie sich im rastlosen Wirbel, ihr in jedem neuen Augenblick eine neue Flanke darbietend. Hier wallt der Dampf auf, dort schlägt er sich wieder nieder, alles Fremdartige mit sich nehmend; da Riesenverdunstung, dort Riesencondensation — ein einziger, grossartiger, rings um die Erde laufender Destillationsprocess! Und so badet sich denn diese unsre Erde fortwährend im eigenen Destillate und was dieses herunterwäscht aus